

Manfred Dempf

www.manfred-dempf.de

Eine der vielen Entführungen

Alles in allem war es keine außergewöhnliche Entführung, falls man Verbrechen wie eine Entführung überhaupt in Kategorien von gewöhnlich oder ungewöhnlich einteilen kann.

Aber man liest so viel in der Zeitung von Flugzeugentführungen und sieht im Fernsehen so viele Berichte von Geiselnahmen auf Schiffen, in Wohnungen, in Bussen und sonst noch wo, dass man sich über die Entführung eines Zuges auch nicht mehr aufregt.

Dass ich dennoch von einer Zugentführung berichte, die neulich geschah, hat einen ganz einfachen Grund: Ich saß in dem Zug, der gekapert wurde. Das macht den Fall zumindest für mich zu etwas Besonderem. Hören Sie sich's an, vielleicht finden Sie es ja doch ein bisschen außergewöhnlich.

Ich sitze also in der Regionalbahn RB 32907 von Ulm nach Kempten, wie jeden Werktagmorgen. Meine Stimmung war nicht so besonders gut, aber wer ist am Montag um sieben Uhr früh schon gut gelaunt, besonders wenn er auf dem Weg in die langweilige Arbeit in einem Versicherungsbüro ist, so wie ich. Die stickige Luft im Abteil des Triebwagens steigerte meine Laune genauso wenig wie die öde Fahrt nach Kempten, die noch vor mir lag. So vertiefte ich mich in meine Zeitung, um etwas Ablenkung zu haben. Ich weiß noch, ich las gerade von einer Flugzeugentführung (ehrlich!), als zwei Sitze vor mir drei Männer aufstanden. Zwei gingen vor zum Fahrerabteil, einer blieb im Gang stehen, zog eine Pistole und rief mit fremdem Akzent: "Dieser Zug ist entführt! Bleiben Sie ruhig, dann geschieht Ihnen nichts!"

Sie können sich vorstellen, wie Leute reagierten. Zuerst herrschte Totenstille, dann blickte jeder seinen Nachbarn an, dann den Terroristen, dann wieder den Nachbarn.

Bevor wir uns, das heißt die Leute im Abteil - ungefähr zwei Dutzend Frauen, Männer und Jugendliche - an die neue Situation gewöhnen konnten, kehrte einer der Männer aus dem Abteil des Zugführers zurück und rief mit dem gleichen Akzent wie der erste: "Wir haben den Zug in der Gewalt. Wir werden jetzt eine andere Strecke nehmen und an einer guten Stelle auf alles weitere warten. Bitte halten Sie sich gut fest."

Das alles geschah kurz vor Heising, wo der Zug normalerweise in vollem Tempo fährt, weil sich hier fast die Mitte zwischen Grönenbach, dem letzten Halt, und Kempten befindet. Der dritte Terrorist lugte kurz aus der Fahrerkabine und gab dem zweiten Mann ein Zeichen, worauf sich dieser wieder an uns wandte: "Wir biegen jetzt ab. Bitte festhalten."

Gleich darauf holperte der Triebwagen aus den Schienen, bog nach links ab und ratterte den Bahndamm hinunter, der sich an dieser Stelle nur ein paar Zentimeter erhebt. Der Zugführer hatte noch beschleunigt, kurz bevor er abbog, und durch das hohe Tempo fielen die Holperer beim Verlassen des Gleises größer aus, als die Terroristen anscheinend erwartet hatten. Jedenfalls schlugen alle drei der Länge nach hin, zusammen mit einigen Fahrgästen, einer der drei Männer verlor sogar seine Pistole.

Vier junge Burschen, wahrscheinlich Schüler, nutzten die günstige Gelegenheit und stürzten sich sogleich auf die Verbrecher. Glücklicherweise konnten diese ohne Zwischenfälle entwaffnet werden.

Der Zug blieb nach kurzer Zeit stehen, mitten auf der größten Straße von Heising. Nach einer halben Stunde kam die Polizei und führte die drei Gangster ab. Der Zug kehrte aufs Gleis zurück und fuhr mit fünfzig Minuten Verspätung (also in etwa so viel wie sonst auch) weiter nach Kempten.

Wie gesagt, es war keine außergewöhnliche Entführung, nur war halt ich dabei.